

am *Hsiu-ngan-kiang*, zurückzulegen. Die Strecke wird zu 60 *li* gerechnet. Die directe Entfernung von *Ki-mönn-hsiën* ist nur 11 bis 12 g. M. [20 bis 22 km]. Eine *ting-ta-lu*, d. i. eine Strasse ersten Ranges, verbindet beide Orte. Es ist ein 7 Fuss [2 m] breiter, ziemlich ebener, mit Sandstein-Quadern gepflasterter und mit vielen Theehäusern besetzter Weg. Er windet sich anfangs in einer Thalsole von 1000 Fuss [300 m] Breite an einem der Quellbäche des *Tshang-kiang* hinauf zwischen 800 Fuss [250 m] hohen Hügeln. Links (nördlich) bestehen diese aus rothem Sandstein, zur Rechten aus Schiefeln. Bei dem erwähnten Dorf *Hsin-shö-pu* verlässt man den *Tshang-kiang* und kommt über einen kaum merkbaren Pass bei *Höng-lu-tóu* zu einem südostwärts gerichteten kleinen Fluss, von dem ich nicht weiss, ob er dem *Lo-ngan-kiang* oder dem *Hsiu-ngan-kiang* angehört<sup>1)</sup>. Dann geht es über einen nur 80 Fuss [25 m] höheren Pass (*Lang-mu-ling*) nach *Yü-ting-tshönn*. Der ganze Passweg ist beinahe eben; die einschliessenden Thalwände nähern sich in der zweiten Hälfte einander mehr. Man kommt durch viele Dörfer. Obgleich sie von den Taiping-Rebellen zerstört wurden, war jetzt doch nur die Hälfte der Häuser noch in ruinenhaftem Zustand. Die anderen waren wieder aufgebaut und machten den Eindruck des Wohlstandes. Viele Gebäude sind massiv gebaut, andere von Holz und Bambus, insbesondere die Thee- und Gasthäuser am Weg. In *Ki-mönn* bewohnte ich in dem zweiten Stock eines Privathauses zwei reinliche, getäfelte Zimmer; dagegen gewährte ein Gasthaus in *Hsin-shö-pu*, wo ich übernachtete, sehr unvollkommene Unterkunft.

*Yü-ting-tshönn* liegt an einem hier noch kleinen Flüsschen *Nan-kiang-hö*, das als breiter Gebirgsbach mit klarem Wasser aus einer Enge von Norden her kommt und nun nach Ost umbiegt. Bei Hochwasser sollen kleine Fahrzeuge bis nach *Yi-hsiën* (10 *li*) hinauf gehen können. Jetzt war hier die Grenze der Schifffahrt, und sie konnte wegen der Stromschnellen nur mittelst kleiner Boote stattfinden. Erst bei *Tun-ki-tshönn* ist das Fahrwasser genügend, um grösseren Schiffen den Zugang zu gewähren. Die Entfernung dorthin beträgt ungefähr 22 g. M. [40 km] und wird zu 80 *li* gerechnet. Die Richtung ist OzS bis OSO, die Windungen sind gering. Sehr bedeutend ist das Gefäll; denn da der Höhen-Unterschied beider Orte ungefähr 250 Fuss

das oberste Ziel war, hatte ich zwei oft gehörte Bergnamen, den *Hwang-shan* und den *Tiën-mu-shan*, als Zielpunkte gewählt und wollte nun endlich die Landreise antreten. Die Entfernung des Ersteren wurde zu 180, die des Zweiten zu 800 *li* angegeben. Ich hatte gehofft, in der vermeintlichen Gebirgsgegend leicht Träger für grössere Strecken zu bekommen. Aber der Plan war nicht ausführbar. Zwar fand ich einen jungen, sehr lebenswürdigen und gefälligen Mandarin; aber er war erst seit kurzer Zeit in *Ki-mönn-hsiën* und besass wenig Macht. Er konnte die Leute zwingen, bis zur nächsten Kreis-Stadt, dem nahen *Yi-hsiën*, mit mir zu gehen; aber es gelang ihm nicht, die unerhörten Forderungen, welche die Träger für weitere Beförderung stellten, herab zu mindern. Abgesehen davon, dass sie den zwölffachen Betrag des üblichen Tageslohns beanspruchten, erklärten sie, nicht mehr als 30 *li* täglich zurücklegen zu können. [Ueber die Erlebnisse in *Ki-mönn* vergl. »Tagebücher aus China«, Bd. I, S. 315—318.] — Zur Information für solche, welche später in diesen Gegenden in China ähnliche Zwecke wie ich verfolgen und daher in erster Linie auf die Wahl von Landwegen angewiesen werden sollten, möchte ich hier bemerken, dass es nur zweierlei Mittel gibt, die Schwierigkeiten zu überwinden. Entweder muss man sich mit den Mandarinern in Verbindung setzen und von einer Kreis-Stadt zur anderen die Träger wechseln. Dadurch hat man die Nachteile einer gebundenen Marschlinie und des fortdauernd neuen, mit Verzögerung verbundenen Verhandeln. Oder — und Dies ist unter allen Umständen das Beste — man miethet in einem Fremdhandelsplatz die Träger unter festem Contract für die ganze Reise, wie ich es bei einer späteren Gelegenheit von *Ning-po* aus gethan habe. Der Grund der Schwierigkeit im Südöstlichen China liegt in der räumlichen Abgeschlossenheit, welche der gebirgige Charakter des Landes veranlasst. Die als Träger verwendbaren Leute kennen die Umgegend ihres Ortes nur bis zu einer geringen Entfernung und fürchten das Betreten des unbekanntes Jenseits; daher steigern sie ihre Forderungen ins Ungemessene. Ganz anders ist es auf Wasserwegen. Hier kennt der Bootführer eine lange Linie ganz genau und stellt sich bis an die räumliche Grenze seiner Kenntniss oder der Leistungsfähigkeit seines Fahrzeugs gern zur Verfügung.

<sup>1)</sup> [Nach der Karte ist das Letztere anzunehmen.]